

Projekt „Wohnen leitet Mobilität“

Rückschau des 5. Dialogforums Rhein-Main
20. November 2020

 wohnen
leitet
mobilität

Programm

09:00 *Anmeldung und Einlass*

09:30 **Begrüßung**

Rouven Kötter (Erster Beigeordneter und Mobilitätsdezernent des Regionalverbands FrankfurtRheinMain)

09:40 **Aktueller Stand des Projekts »Wohnen leitet Mobilität«**

René Waßmer (Projektleiter, Verkehrsclub Deutschland e.V., VCD-Bundesverband Berlin)

09:50 *Vorstellung der Teilnehmenden, des Ablaufs und der Ziele des Dialogforums*

10:00 **Lincoln-Siedlung – Multimodal und nachhaltig gemanagt**

Hanna Wagener und Astrid Samaan
(Mobilitätsamt der Stadt Darmstadt)

10:30 **Mobilitätsbausteine in der Siedlung Stellwerk 60 in Köln**

Hans-Georg Kleinmann
(Vorstandsmitglied des Bewohnervereins „Nachbarn 60“ /
Siedlung Stellwerk 60 in Köln-Nippes)

11:10 *Kaffeepause und Vernetzung*

11:40 **Fördermöglichkeiten in Hessen – ausgewählte Beispiele**

Daniela Krebs und Stefanie Enders
(Fachzentrum Nachhaltige Urbane Mobilität (FZ-NUM) des Landes Hessen)

12:20 **Rückschau: 3 Jahre »Wohnen leitet Mobilität« in der Projektregion Rhein-Main**

Eric Kruzycki
(Regionalkoordinator Rhein-Main, Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD))

12:40 **Ausblick: Wie geht es weiter mit »Wohnen leitet Mobilität«**

René Waßmer
(Projektleiter, Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), VCD-Bundesverband Berlin)

13:00 *Vernetzung und Mittagsimbiss*

Zeitgleich: **Förderberatungsangebot** durch das Fachzentrum nachhaltige urbane
Mobilität (FZ-NUM) des Landes Hessen

14:00 *Ausklang der Veranstaltung*

(Förderberatung des FZ-NUM noch bis circa 15:00 Uhr)

Moderation: Kristina Oldenburg

5. Dialogforum Rhein-Main

»Von der Idee zur Umsetzung: Beispielhafte Mobilitätskonzepte in Wohnquartieren und Fördermöglichkeiten«

Am 20. November 2019 fand das fünfte und vorerst letzte Dialogforum des Projekts „Wohnen leitet Mobilität“ in Frankfurt statt. Der Regionalverband FrankfurtRheinMain hat uns hierbei freundlicherweise als Kooperationspartner seine Räumlichkeiten im Haus der Region zur Verfügung gestellt. Das Dialogforum stand ganz im Zeichen von Bilanzierung und Aufbruch: Gezeigt wurden gute Beispiele zu einer gelungenen Wohnortmobilität aus den vergangenen drei Jahren, sowie Fördermöglichkeiten für künftige Projekte einer gelungenen Wohnortmobilität.



Der Mobilitätsdezernent und erste Beigeordnete des Regionalverbands FrankfurtRheinMain **Rouven Kötter** begrüßte die Teilnehmenden des Dialogforums und machte auf die regionalen Projekte seines Hauses aufmerksam. So wird in der Stabsstelle Masterplan Mobilität zurzeit an einem umfassenden Paket für eine nachhaltige Mobilität in der Region gearbeitet, in welchem der gesamte Umweltverbund vertreten sein soll. Ferner werden mit den neun Rad-

schnellwegen attraktive Verbindungen für den Alltagsradverkehr geschaffen. Der Regionalverband möchte für seine Mitgliedskommunen neue Mobilitätsangebote koordinieren und dabei mitwirken, Maßnahmen zu ihrem Ausbau und ihrer Verbesserung in die Wege leiten.

René Waßmer stellte im Folgenden den aktuellen Stand des Projektes „Wohnen leitet Mobilität“ vor. In allen fünf Projektstandorten sei das Thema sehr stark angenommen worden. Zudem konnte Herr Waßmer verkünden, dass es ein positives Signal aus dem BMU zur Fortführung des Projektes gegeben habe. Dies sei aufgrund der guten Erfahrungen und der positiven Resonanz unserer Projektpartner vor Ort natürlich besonders erfreulich, zumal wir dadurch die Gelegenheit haben, Ergebnisse aus den Dialogforen in unseren Partnerstädten die Tat umzusetzen.



Impulsvorträge

Impulsvortrag 1:

Lincoln-Siedlung – Multimodal und nachhaltig gemanagt

(Astrid Samaan und Hanna Wagener, Mobilitätsamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt)

Das erste Projektbeispiel kommt aus der Region Rhein-Main, genauer gesagt aus Darmstadt. Frau Samaan und Frau Wagener vom Mobilitätsamt der Wissenschaftsstadt haben das positive Beispiel der Lincoln-Siedlung im Süden der Stadt vorgestellt. Die Konversionsfläche auf dem Gelände der ehemaligen „Lincoln Family Housing Area“ wird in ein sozial durchmischtes Quartier für circa 5.000 Bewohner*innen umgebaut. Die Anbindung an den ÖPNV wird durch eine eigens für das Quartier neu errichtete Straßenbahnhaltestelle gewährleistet. Diese bietet eine schnelle Verbindung in die Darmstädter Innenstadt, zum Hauptbahnhof und in den Stadtteil Eberstadt.

Der Stellplatzschlüssel wurde mit 0,65 pro Wohneinheit niedriger als im restlichen Stadtgebiet angelegt, wobei 0,5 PKW pro Wohneinheit in Quartiersgaragen am Rande der Siedlung. Die Stellplätze werden zentral und nach Bedarfskriterien vergeben. Zudem stehen für die Bewohner*innen Carpooling-Fahrzeuge und E-Mietautos zur Verfügung. Zwölf Fahrradverleihstationen von „Call-a-Bike“ und Carsharing-Stationen von „book-n-drive“ ergänzen das ÖPNV-Angebot in der Lincoln-Siedlung.

Auch an gute Kommunikationsstrategien ist gedacht worden: So steht mit dem örtlichen Mobilitätsdienstleister HEAGmobilo den Bewohner*innen zweimal pro Woche ein Beratungsangebot in der Mobilitätszentrale der Siedlung zur Verfügung. Auch Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema Mobilität werden den Mieter*innen der Lincoln-Siedlung angeboten.



Die Erfahrungen aus der Lincoln-Siedlung wirken als positives Beispiel weit über Darmstadt hinaus und sollen auch in der Umgestaltung der zukünftig zu entwickelnden Darmstädter „Cambrai-Fritsch-Kaserne“ und der „Jefferson-Siedlung“ in das neue Ludwigshöhviertel als positives Beispiel dienen.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne unter: www.lincoln-siedlung.de

Impulsvortrag 2:

Mobilitätsbausteine in der Siedlung Stellwerk 60 in Köln

(Hans-Georg Kleinmann, Vorstandsmitglied des Bewohnervereins „Nachbarn 60“ / Siedlung Stellwerk 60 in Köln-Nippes)

Als zweiter Referent präsentierte **Hans-Georg Kleinmann** vom Verein Stellwerk 60 e.V. das autofreie Quartier im Westen von Köln-Nippes. Hierbei zeigte er den mühsamen Prozess, der notwendig war, um ein Quartier mit einem so geringen Stellplatzschlüssel bauen zu dürfen. Viele Abbildungen zeigten das gelungene Konzept: Es gibt Sharingstationen für Lastenräder und Anhänger, einen Quartiersladen, hochwertige Abstellplätze sowie eine gute Verbindung zum Kölner ÖPNV.

Herr Kleinmann präsentierte den langen Weg hin zu einer autofreien Siedlung in Köln: Das Quartier liegt auf einem ehemaligen Eisenbahngelände und ist nach langen Jahren der Planung und Genehmigung ab 2006 angelegt worden. Auf die gute Anbindung an den ÖPNV zur Kölner Innenstadt wurde hier ebenso wert gelegt wie auf eine gute soziale und demographische Durchmischung. Für die rund 1.500 Bewohner*innen stehen neben einem Kiosk zur Nahversorgung zum Beispiel auch eine Mobilitätsstation zur Verfügung. In dieser können Beratungen zum lokalen Carsharing-Anbieter stattfinden aber auch Lastenräder, Anhänger, Sackkarren oder Gokarts ausgeliehen werden. Die Straßen wurden so angelegt, dass Einsatzfahrzeuge sie durchfahren können; für den restlichen PKW-Verkehr ist die Siedlung nur mit einer Ausnahmegenehmigung befahrbar, sodass die Straßen als Spielplätze und zur Naherholung genutzt werden können. Für die privaten Fahrräder der Mieter*innen stehen großzügige Abstellanlagen zur Verfügung, welche durch Boxen und Tiefgaragenplätze mit einem Rampenzugang gewährleistet werden.



Das Quartier „Stellwerk 60“ hat mittlerweile eine solche Anziehungswirkung, dass auch Nachbarn aus umliegenden Straßen das autofreie Quartier als Naherholungsgebiet nutzen.

Weitere Informationen erhalten sie gerne unter: www.nachbarn60.de

Impulsvortrag 3:

Fördermöglichkeiten in Hessen – ausgewählte Beispiele

(**Daniela Krebs** und **Stefanie Enders**, Fachzentrum Nachhaltige Urbane Mobilität FZ-
NUM des Landes Hessen)

Zur Frage, wie man ein nachhaltiges Mobilitätskonzept am Wohnstandort finanzieren kann, stellten **Daniela Krebs** und **Stefanie Enders** mehrere Fördermöglichkeiten des Landes Hessen vor.

Im Februar 2018 wurde das Fachzentrum nachhaltige urbane Mobilität (FZ-NUM) im HOLM mit dem Ziel erreicht, für hessische Kommunen ein zentraler Ansprechpartner in allen Fragen zu Förderungen und der Gestaltung nachhaltiger Mobilitätsplanungsprozesse zu sein. Hierbei informiert es über Fördermöglichkeiten des Bundes sowie des Landes Hessen. Es ist zudem Netzwerk- und Austauschplattform für die Kommunen und unterstützt diese durch die Bereitstellung von Mustervorlagen von Förderanträgen. Letztere sind in Form einer Datenbank zugänglich. Sie entsteht dadurch, dass Kommunen ihre erfolgreichen Förderanträge anonymisiert auch anderen interessierten hessischen Kommunen zur Verfügung stellen können. Auf diese Art können sich Kommunalverwaltungen gegenseitig entlasten und somit den Förderantragsprozess effizienter gestalten. Leistungsverzeichnisse, Antragsunterlagen oder auch Schlussverwendungsnachweise können so mithilfe der entsprechenden Vorlagen wesentlich schneller fertiggestellt werden.

Als kleiner Ausschnitt der Fördermöglichkeiten in Hessen wurde die finanzielle Förderung der Nahmobilität in Hessen vorgestellt. Dabei können Projekte für den Fuß- Rad- und verknüpfenden Verkehr mit dem ÖPNV ab einer Summe von 20.000 € gefördert werden, Planungsleistungen, Konzepte und Öffentlichkeitsarbeit bereits ab 2.000 €.

Neben Landkreisen, Städten und Gemeinden sind auch Gemeinde- und Zweckver-



bände sowie Verkehrs- und Verkehrsinfrastrukturunternehmen antragsberechtigt, sofern letztere Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs wahrnehmen.

Weitere Informationen erhalten sie gerne unter: www.fznum-hessen.de

Sowie unter: www.nahmobil-hessen.de/foerderung/

Die Teilnehmer*innen waren nach den impulsvorträgen dazu eingeladen, aktiv die Schwerpunkte unseres Folgeprojekts „Bundesweites Neuwerk Wohnen und Mobilität“ mitzugestalten. Dazu haben die Anwesenden die Gelegenheit gehabt ihre Wünsche und Vorstellungen zu notieren und nach den Oberthemen „Formate“ und „Projekte“ einzuordnen. Hierdurch wollen wir herausfinden welche Themen und Aktionsformate aus dem Projekt „Wohnen leitet Mobilität“ erfolgreich waren und beibehalten werden und welche Projektinhalte oder Formate für das Folgeprojekt ergänzt werden sollen.

Rückschau und Ausblick: 3 Jahre „Wohnen leitet Mobilität“ in der Projektregion Rhein-Main

Viele neue Impulse zum Thema Wohnortmobilität konnten wir in den letzten drei Jahren auf den Weg bringen und viele neue Handlungsfelder werden folgen. Nach der erfolgreichen Projektlaufzeit von „Wohnen leitet Mobilität“ haben wir im Rhein-Main Gebiet ein Netzwerk aus den drei großen Akteursgruppen der Kommunalverwaltung, der Wohnungswirtschaft und der Mobilitätsdienstleistern geschaffen, dass es so in dieser Form vorher noch nicht gegeben hat. Dieses Netzwerk weiterhin zu erhalten ist auch der Wunsch vieler Akteure aus dem Bereich der Wohnortmobilität. Auch das Beratungsangebot für Wohnungsunternehmen zu Fragen der intelligenten Mobilitätsgestaltung soll weiterhin Bestandteil unserer Arbeit bleiben. Die Dialogforen und deren hohe Teilnehmer*innenanzahl der vergangenen drei Jahre haben ebenfalls gezeigt, wie sehr eine Plattform zur Zusammenarbeit zwischen diesen drei wichtigen Säulen benötigt wird, um für Mieter*innen eine intelligentes Mobilitätsangebot im Wohngebiet zu schaffen. Durch eine enge Zusammenarbeit dieser Gruppen ist es möglich, Mängel ebenso wie Ineffizienzen in der Erschließungsqualität von Wohngebieten zu vermeiden und den Bewohner*innen eine attraktive Alternative zum privaten PKW zu bieten.



Agenda, Teil 1

- 11:40 Uhr Präsentation
Darmstadt 30
Fachverb.
- 12:20 Uhr Rückschau
Eric Kruczyk
(Regionalk)
- 12:40 Uhr Ausblick
Rene Wöhr
- 13:00 Uhr Vernetzung
Zentrum 1

Die Stadt Darmstadt hat in Ihrer Präsentation der „Lincoln-Siedlung“ gezeigt, dass eine solche Planung gelingen kann, auch der Verein „Nachbarn 60 e.V.“ kann den durchschlagenden Erfolg einer autofreien Siedlung in Köln vorweisen. Nun ist es an der Zeit, dass diese Vorzeigeprojekte mehr und mehr zum Baustandard werden und nicht weiter die Ausnahme bleiben sollen. Auch hierbei

hilft das Fachzentrum nachhaltige urbane Mobilität des Landes Hessen (FZ-NUM) gerne bei allen Fragestellungen zum Thema Finanzierung und Fördermöglichkeiten von zukunftsfähiger Mobilitätsinfrastruktur in Wohngebieten der Region Rhein-Main und in ganz Hessen.

In unserem Folgeprojekt „Bundesweites Netzwerk Wohnen und Mobilität“ werden wir den Wunsch nach der Umsetzung unserer Erkenntnisse aus „Wohnen leitet Mobilität“ gerne aufgreifen und nach bestem Wissen umsetzen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in den folgenden drei Jahren die guten Erfahrungen und Ergebnisse aus Vorzeigeprojekten in laufende Wohnungsbauprojekte mit einfließen zu lassen, um so eine zukunftsfähige Infrastruktur für die jetzigen Bewohner*innen in Rhein-Main, aber auch für die folgenden Generationen zu schaffen.



Das Team aus dem VCD-Projekt „Wohnen leitet Mobilität“ möchte sich gerne für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren bedanken. Wir hoffen, Sie auch in unserem Folgeprojekt „Bundesweites Netzwerk Wohnen und Mobilität“ wieder als interessierten und kompetenten Partner im Rhein-Main-Gebiet an unserer Seite wissen zu können.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen,
Eric Kruzycki

Kontakt

Eric Kruzycki
Regionalkoordinator Rhein-Main
Projekt »Wohnen leitet Mobilität«

VCD Landesverband Hessen e. V.
Walramstraße 16a
65183 Wiesbaden

Tel.: 0176 56 989 265
eric.kruzycki@vcd.org
womo.vcd.org